

englisches und selbst nordamerikanisches auf den russischen Anlagemarkt. Alle Verhältnisse liegen jetzt so günstig wie nie zuvor. Der Aufschwung der russischen Landwirtschaft mit der ihm folgenden wesentlichen Steigerung der Kaufkraft, das Interesse der Bauern an der Hebung des innern Absatzmarkts für ihre Erzeugnisse, die hochentwickelte Leistungsfähigkeit der Kohlen- und Naphthaindustrie, der wachsende russische Kapitalreichtum und Unternehmungsgeist, das Interesse der russischen Regierung und der russischen Privatbahnen an einer Volkswirtschaft, deren Wohlstand nicht ganz allein auf den naturgemäß schwankenden Ernteerträgen der Landwirtschaft beruht, alle diese Ursachen wirken zusammen, um den Aufschwung der russischen Industrie möglichst stark und möglichst dauernd zu gestalten.

Vorläufig steigen natürlich Agrarausfuhr und Fabrikeinfuhr. Mit einem Schlag läßt sich die industrielle Verselbständigung Rußlands nicht durchführen. Aber schon ringen bei Rohstoffen und Halbfabrikaten Einfuhr und Ausfuhr um den Vorrang. Die Werte gestalteten sich, in Millionen Rubeln, während der letzten Jahre wie folgt: Im Jahr 1907 betrug der Wert der Einfuhr 375,9 Millionen Rubel, der der Ausfuhr 383,6, 1908 Einfuhr 406,8, Ausfuhr 370,7, 1909 Einfuhr 411,1, Ausfuhr 416,3 Millionen Rubel. Holz mit über 100 bis 126 Millionen Rubeln, Flachs, Petroleum, Ölkuchen und andere Ölprodukte, Felle und Leder, Hanf und dergleichen bilden die Ausfuhr; Leder, Häute und Felle, Kohlen und Koaks, Kautschuk, Farben, Rohbaumwolle (80 bis 112 Millionen Rubel), Rohseide und Rohwolle den Hauptteil der Einfuhr. Wohin sich die Wage in absehbarer Zeit neigen wird, mag zweifelhaft erscheinen, aber nur deshalb, weil man nicht vorhersehen kann, wie lange Rußland noch ausländische Baumwolle und Steinkohle beziehen wird. Aber die schließliche Begrenzung der Nahrungsmittelausfuhr und Fabrikateinfuhr ist ein Ergebnis, das sich schon jetzt von Jahr zu Jahr stärker verbreitet. Darum: Mögen die Russen bis auf weiteres an der Spitze unserer Lieferanten stehen, wie die Vereinigten Staaten von 1898 bis 1908 und Großbritannien vordem bis 1896 an der Spitze gestanden haben. Daß das nicht die dauernde Gestaltung der Dinge sein kann, liegt nach den geschilderten innerrussischen Entwicklungstendenzen klar zutage. Wer aber nach 2 oder 3 Lustren Rußland von seiner Stelle ablösen wird, ist eine der dunkelsten Fragen aus der dunklen Zukunft der stolzen deutschen Industrieentwicklung. Wir haben alle Ursache uns gründlich und dauernd mit dieser Frage zu beschäftigen, um kommenden Wandlungen so gut vorbereitet wie möglich entgegenzugehen.

XX

## WALLY ZEPLER · EMMA IHRER



US einem schaffensreichen vollen Leben riß der Tod am 8. Januar unsere Genossin Emma Ihrer. Nicht allein eine der ältesten und tatkräftigsten Agitatorinnen der Partei haben wir in ihr verloren: Mit Emma Ihrer wie mit allen denen, die noch die ersten großen Zeiten des Anfangs mit durchlebten, ging zugleich ein unersetzbares Stück Parteigeschichte dahin. Unter dem Sozialistengesetz war sie in die Reihen der Partei getreten. Seit dem Anfang der achtziger Jahre, wo sie zuerst öffentlich hervortrat, bis kurz vor ihrer letzten schweren Erkrankung hat sie unermüdet mit immer gleicher Wärme, immer gleicher tieferer Begeisterung für die

Sache gewirkt, die ihr die größte schien: die Verbreitung des sozialistischen Gedankens im Proletariat, die Aufklärung und Organisation speziell der weiblichen Arbeiterschaft.

Emma Ihrer war politisch für die Partei tätig, wo immer man ihrer bedurfte. Durch ganz Deutschland unternahm sie Agitationstouren, um neue Mitglieder für die Sozialdemokratie zu werben und in die Herzen der oft noch ganz unaufgeklärten Frauen den Keim politischen Interesses zu senken. 1885 gründete sie den ersten auf wirklich proletarischer Grundlage ruhenden Berliner Arbeiterinnenverein gemeinsam mit Marie Hofmann, der sie ihr Leben lang in Arbeit und Freundschaft verbunden blieb, und einigen Proletarierinnen, vor allem Pauline Stegemann, der schlichten tapfern Vorkämpferin ihrer Klasse, die ihr vor 2 Jahren im Tode voranging. Dieser *Verein zur Vertretung der Interessen der Arbeiterinnen*, der sich neben Bildungszwecken auch wirtschaftlich gewerkschaftliche Ziele steckte, durfte sich in der kurzen Zeit seines Bestehens schon starker Erfolge rühmen. So ist es bekannt, daß die damals beabsichtigte Erhöhung des Nähgarnzolls, die die Heimarbeiterinnen der Wäsche- und Konfektionsbranche mit neuer Belastung bedrohte, auf die von diesem Verein ausgehende Agitation hin unterblieb. 1886 indessen wurde der Verein polizeilich aufgelöst, und die Leiterinnen wurden mit Geldstrafen belegt; dem gleichen Schicksal verfielen bald die an anderen Orten gegründeten Schwesternvereine, die ersten Organisationszentren der Arbeiterinnenbewegung in Deutschland.

Von dieser Zeit an stand Emma Ihrer mit an erster Stelle in dieser Bewegung, die nun allen Schikanen zum Trotz langsam aufblühte. Sie wurde 1889 zusammen mit Clara Zetkin zur Delegierten auf dem Pariser internationalen Kongreß gewählt, war Mitglied der 7gliedrigen Agitationskommission, durch die man die Agitation unter den proletarischen Frauen zu leiten suchte, und kämpfte lebhaft für die Gründung einer Arbeiterinnenzeitung, die endlich von 1891 bis 1892 unter ihrer Redaktion herausgegeben wurde. Die *Arbeiterin*, wie das Blatt sich nannte, ist die Vorgängerin der *Gleichheit* geworden. Noch einmal riefen 1893 die Genossinnen einen Frauenbildungsverein in Berlin ins Leben, der zugleich mit der Frauenagitationskommission dem alten Schicksal der Auflösung verfiel. Erst in unserm noch jetzt bestehenden *Verein für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse* gelang es endlich eine solche Frauenorganisation zu halten. Auch hier war es wiederum Emma Ihrer, die ihre volle Kraft für seine Gründung eingesetzt hatte.

Im letzten Jahrzehnt wandte sie sich dann, ohne je die politische Agitation aufzugeben, ganz besonders der gewerkschaftlichen Aufklärungsarbeit unter den Frauen zu. Mit einer Reihe anderer tüchtiger Gewerkschafterinnen und im Einverständnis mit der Leitung einzelner Zentralverbände organisierte sie in verschiedenen Gewerben eine Fabrik- und Werkstubenagitation, die innerhalb weniger Jahre schon reiche Erfolge aufwies. In erstaunlichem Maß stieg während des letzten Jahrzehnts nicht zuletzt infolge dieser eifrigen Agitation die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Frauen. Auch das *Arbeiterinnensekretariat*, eine Zentralstelle für gewerkschaftliche Arbeiterinneninteressen, verdankt sein Entstehen zum großen Teil ihrer Anregung. Sie selbst war Vorsitzende des Verbands der in der Blumen-, Blätter und Putzfederfabrikation organisierten Frauen und redigierte das Verbandsorgan, den *Blumenarbeiter*.